

Die von mir übernommene Bearbeitung der Auszüge aus den ungarischen Geschichtsquellen bis zu Ende des 13. Jahrh. für die *Monumenta Germaniae historica* veranlasste mich, den Zusammenhang der ungarischen Chroniken im Zeitalter der Arpaden genauer zu untersuchen. Indem ich hierbei zu einem von der bisherigen Forschung abweichenden Resultate gelangte, ist es meine Pflicht, diese meine Ansicht hier näher darzulegen und zu begründen.

Die Chronik des Simon de Keza ist in der Zeit Ladislaus' des Cumanen (1272—1290) geschrieben; das geht aus dem Prologe deutlich hervor und das beweist auch der Schluss der Chronik, welche etwa bis zum J. 1282 reicht, denn er verräth ganz deutlich gleichzeitige Abfassung. Die Ueberlieferung dieses Werkes ist eine äusserst mangelhafte. Keza ist uns in drei späteren Abschriften des 18. Jahrh., welche alle drei auf dasselbe Exemplar zurückgehen, erhalten¹. Die Chronik selbst zerfällt in zwei Theile, einen 'liber de introitu' und einen 'liber de exitu' oder in 'Gesta Hunnorum' und 'Gesta Hungarorum'. Von diesen beiden Theilen ist die Hunnengeschichte bei weitem die ausführlichere. Dagegen ist der zweite Theil viel compendiöser, nur bis zum Tode Salomons († 1087) etwas weitläufiger. Von da an bis auf die Zeit Ladislaus' des Cumanen, wo Keza gleichzeitig und daher wieder etwas ausführlicher ist, wird uns in seiner Chronik fast nur ein dürres Königsverzeichnis, mit einigen wenigen historischen Notizen verbrämt, geboten. Nun hat man schon öfter darauf hingewiesen, dass die späteren ungarischen Chroniken des 14. und

1) Horányi besass von Eugenius Kosa einen Codex, der verloren gegangen ist. Abschrift davon saec. 18 befindet sich in der Bibliothek der Akademie in Pest. Weiter gab es einen Codex des Keza im Besitz des Prinzen Paul Esterházy, der ebenfalls vermisst wird. Abschriften davon sind die des Gabriel Hevenes vom J. 1701 in der Universitätsbibliothek zu Pest nr. 70 und eine andere vom J. 1705 in Maros-Vásárhely. — Ein Vergleich der Ausgabe Horányi's (Viennae 1781) mit der Abschrift des Gabriel Hevenes ergiebt, dass der beiden vorliegende Codex entweder derselbe oder aus gemeinsamem Archetypus stammend gewesen sein muss.